

Parlamentarisierung des Deutschen Reiches

Ende des Kaiserreiches

1. Weshalb war Wilson zum äußerst wichtigen Verhandlungspartner der dt. Führung 1918 geworden. Welches Gewicht kam Wilson bei der Einführung des parlamentarischen Systems in Deutschland zu ?

Trotz offener Sympathien für die Ententestaaten bewahrten die USA ihre formale Neutralität bis 1917. Als Deutschland jedoch am 31. Januar 1917 den Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieg ankündigte, brach die amerikanische Regierung die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich ab. Am 6. April 1917 unterzeichnete Präsident Woodrow Wilson die formelle Kriegserklärung an Deutschland. Wilson setzte dennoch seine Friedensbemühungen auch nach dem Kriegseintritt der USA fort.

Am 8. Januar 1918 legte er dem Kongreß ein 14-Punkte-Programm vor. Angesichts des Zusammenbruchs Rußlands ging die deutsche Reichsregierung in ihrer noch immer grenzenlosen Selbstüberschätzung jedoch nicht auf die Vorschläge Wilsons ein.

Als am 8. August 1918 etwa 500 britischen Panzern bei Amiens ein Durchbruch auf breiter Front gelang, bei dem sieben deutsche Divisionen aufgerieben wurden und die türkischen, bulgarischen und österreichischen Verbündeten im September zusammenbrachen war die Niederlage des Deutschen Reiches besiegelt und Hindenburg forderte angesichts der hoffnungslosen Lage am 29. September 1918 die Reichsregierung auf, sofortige Friedensverhandlungen einzuleiten.

Am 29. September 1918 richtete die Deutsche Reichsführung ein Friedensgesuch an Woodrow Wilson auf Basis seinem im Januar vorgestellten 14-Punkte-Plan um so noch einen „knimpfligen“ Ausgang des Krieges zu gewährleisten. Das Wilson Programm sah nämlich keine Kriegsverlierer bzw. Kriegsgewinner vor und somit hätte Deutschland keine Reparationen zahlen, keine Sanktionen hinnehmen und keine Gebiete abtreten müssen. Selbst das im 14-Punkte-Programm genannte Selbstbestimmungsrecht der Völker hätte Deutschland nicht getroffen, da im ganzen Reich hauptsächlich Deutsche lebten.

Der Demokrat Wilson lehnte aber Verhandlungen mit einem absolutistischen Herrscher ab und forderte damit indirekt einen grundlegenden Wandel der Herrschaftsverhältnisse im Deutschen Reich, d.h. es mußte eine vom Volk gewählte Vertretung des Reiches, ein Parlament mit Beteiligung der Mehrheitsparteien geschaffen werden, wie es schon Ludendorff und Hindenburg vorgeschlagen hatten um mit den Alliierten in Verhandlungen treten zu können. Das Reich wurde parlamentarisiert: das Wahlrecht wurde erneuert, Abgeordnete statt an den Kanzler gebundene Staatssekretäre in Ministerämter berufen, die Macht des Kaisers erheblich eingeschränkt, die Macht eines an das Vertrauen des Parlaments gebundenen Kanzlers übergeben und eine Regierung der Mehrheitsparteien unter dem liberalen Prinz Max von Baden am 3. Oktober 1918 gebildet. Diese Änderungen wurden am 28. Oktober 1918 in der Reichsverfassung fixiert und damit eine parlamentarische Monarchie geschaffen. Obwohl die Hauptbedingungen Wilsons damit erfüllt waren lehnte er einen Verständigungsfrieden „mit den militärischen Beherrschern und monarchischen Autokraten Deutschlands“ ab und forderte eine allseitige Demokratisierung des Deutschen Reiches. Da Ludendorff sich diesen Forderungen widersetzte siegte die politische über die militärische Führung und Ludendorff wurde abgesetzt. Um nun auch die letzten Forderungen Wilsons zu erfüllen wurde die Forderung des deutschen Volkes nach der Abdankung des Kaisers immer größer und als der Kaiser ins Hauptquartier der OHL nach Spa floh, begann die „Revolution von unten“.

Die OHL und später die Regierung des Deutschen Reiches versuchten alle Forderungen Wilson für Verhandlungen zu erfüllen, da ein Sieg aussichtslos war und die Sehnsucht nach Frieden im deutschen Volk immer größer wurde.

2. Wer trug die politische Verantwortung für das Kriegsende in Deutschland und warum ?
Wofür werden sie noch die Verantwortung tragen müssen ?

Zum inneren Zusammenbruch des Deutschen Reiches kam es, nachdem sich am 28. Oktober Matrosen in Wilhelmshaven weigerten, in eine von der Marineleitung geplante aussichtslose Schlacht gegen die britische Hochseeflotte zu ziehen. Schnell griff der Aufstand auf die übrigen Küstenstädte und schließlich auf ganz Deutschland über. Überall kam es zur Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten. Am 9. November 1918 verkündete Prinz Max von Baden eigenmächtig den Thronverzicht Kaiser Wilhelms II. und übertrug sein Reichskanzleramt an den Vorsitzenden der SPD, Friedrich Ebert. Um 14 Uhr rief Philipp Scheidemann von einem Fenster des Reichstages die Republik aus. Am 11. November 1918 unterzeichnete der Zentrumsolitiker Matthias Erzberger im Wald von Compiègne ein Waffenstillstandsabkommen, das einer bedingungslosen Kapitulation entsprach.

Somit trug die SPD die politische Verantwortung für die bedingungslose Kapitulation Deutschlands und, mit der Unterschreibung des Versailler Vertrags am 28. Mai 1919 durch den Reichsminister Hermann Müller, den Untergang des Deutschen Reiches. Der Versailler Vertrag stellte eine starke Belastung für die nun entstandene Weimarer Republik dar und im Laufe der nächsten Monate bildeten sich extrem rechts gerichtete Gruppierungen, die den Versailler Vertrag revidieren wollten und die SPD mit der Dolchstoßlegende zum Verantwortlichen an dieser schlechten Lage und der Niederlage machten.